

**Freie Hansestadt Bremen
Ortsamt Horn-Lehe**

PROTOKOLL
der öffentlichen Beiratssitzung

DATUM	BEGINN	ENDE	SITZUNGSORT
18.02.2016	19.15 Uhr	21.40 Uhr	Gemeindesaal der ev. Kirchengemeinde Horn

TEILNEHMER	
ORTSAMT:	I. Köstner, Vorsitzende M. Gagelmann, Protokollführerin
BEIRAT:	siehe anliegende Liste
Gäste:	Herr Feldmann (Revierleiter Polizeirevier Horn) Frau Dr. Rose (Senatorin für Soziales, Jugend, Frauen, Integration und Sport) Herr Emde (Hansecamping)

TAGESORDNUNG:
<ol style="list-style-type: none">1. Begrüßung und Beschluss der Tagesordnung2. Genehmigung des Protokolls der Sitzung vom 21.01.20163. Wünsche, Fragen und Anregungen aus der Bevölkerung4. Globalmittelanträge<ul style="list-style-type: none">* BM 27/15 OS Ronzelenstraße – Vogelnetzschaukel und Wildholzmikado auf dem Schulhof, Antrag über 3.000 €* BM 31/15 Stiftung Bremer Rhododendronpark – Sanierung einer Hängebrücke auf dem Spielplatz im Erweiterungsgelände des Rhododendronparks, Antrag über 2.000 €* BM 32/15 Bürgerverein Horn-Lehe e. V. – Neujahrsempfang am 23.01.2016, Antrag 224,87€* BM 01/16 TV Eiche Horn in Kooperation mit dem Jugendhaus Horn-Lehe - Tischtennisangebot im Jugendhaus Antrag über 223 €* BM 02/16 Kindergruppe Sternchen e. V. – Sanierung von Spielgeräten auf dem Außengelände, Antrag über 2.200 €5. Anträge aus dem Beirat<ul style="list-style-type: none">* SPD – Jugendhaus Horn-Lehe* SPD – Mehr sozialen Wohnraum schaffen* CDU – Sparkasse Bremen6. Flüchtlingsunterkünfte im Stadtteil<ul style="list-style-type: none">* SPD – Wohncontainer der Berckstraße nach Räumung an einem anderen Standort im Stadtteil aufstellen7. Vorstellung des neuen Geschäftsführers für den Campingplatz am Stadtwaldsee8. Mitteilungen des Beiratssprechers9. Mitteilungen des Ortsamtes10. Verschiedenes

Zu TOP 1: Begrüßung und Beschluss der Tagesordnung

Frau Köstner begrüßt die Beiratsmitglieder, die Behördenvertreter sowie die Bewohnerinnen und Bewohner aus dem Stadtteil. Sie bittet um konzentrierte Zusammenarbeit, da es sich um eine umfangreiche Tagesordnung handelt. Außerdem sollen die Globalmittelanträge vorgezogen werden, damit sie aus Zeitmangel zum Ende der Sitzung nicht verschoben werden müssen.

Beschluss: Die Tagesordnung wird einstimmig genehmigt.

Zu TOP 2: Genehmigung des Protokolls der Sitzung vom 21.01.2016

Beschluss: Das Protokoll wird einstimmig ohne Änderungswünsche oder Ergänzungen genehmigt.

Zu TOP 3: Wünsche, Fragen und Anregungen aus der Bevölkerung

Es liegen keine Wortmeldungen vor.

ZU TOP 4: Globalmittelanträge

BM 27/15 OS Ronzelenstraße – Vogelnetzschaukel und Wildholzmikado auf dem Schulhof, Antrag über 3.000 €

Beschluss: Der Beirat stimmt der beantragten Summe in Höhe von 3.000 € einstimmig zu.

BM 31/15 Stiftung Bremer Rhododendronpark – Sanierung einer Hängebrücke auf dem Spielplatz im Erweiterungsgelände des Rhododendronparks, Antrag über 2.000 €

Beschluss: Der Beirat stimmt der beantragten Summe in Höhe von 2.000 € einstimmig zu.

BM 32/15 Bürgerverein Horn-Lehe e. V. – Neujahrsempfang am 23.01.2016, Antrag 224,87€

Beschluss: Der Beirat stimmt der beantragten Summe in Höhe von 224,87 € einstimmig zu.

BM 01/16 TV Eiche Horn in Kooperation mit dem Jugendhaus Horn-Lehe - Tischtennisangebot im Jugendhaus, Antrag über 223 €

Beschluss: Der Beirat stimmt der beantragten Summe in Höhe von 223,00 € einstimmig zu.

BM 02/16 Kindergruppe Sternchen e. V. – Sanierung von Spielgeräten auf dem Außengelände, Antrag über 2.200 €

Frau Schumann von der Kindergruppe Sternchen e. V. teilt mit, in ihrem Hause gebe es zwei Kindergartengruppen und eine Krippe. Die Außenspielgeräte seien sehr alt und der Umweltbetrieb Bremen habe bei Überprüfungen dieser Spielgeräte erhebliche Mängel festgestellt. Einige Teile mussten erneuert werden, andere Teile konnten noch weiter verwendet werden. Bereits im letzten Jahr wurden durch Eigenmittel einige Spielgeräte neu angeschafft.

Beschluss: Der Beirat stimmt der beantragten Summe in Höhe von 2.200 € einstimmig zu.

Zu TOP 5: Anträge aus dem Beirat

5.1. SPD – Jugendhaus Horn-Lehe

Frau Hanke teilt mit, das Jugendhaus Horn-Lehe sei nicht nur personell unterbesetzt, auch die Räumlichkeiten seien erheblich sanierungsbedürftig. Es gebe dort einen starken Schimmelbefall, außerdem würde es reinregnen. So dürfe ein Haus nach 10 Jahren nicht aussehen. Es müsse dringend eine Begehung stattfinden und das Protokoll allen Beteiligten ausgehändigt werden.

Herr Mazur teilt mit, seine Fraktion habe keine Probleme mit dem Antrag. Er betont, das Jugendhaus sei in den letzten Jahren ein Dauerbrenner. Vor einigen Wochen habe dort eine Begehung stattgefunden. Auch er frage sich, wie ein Gebäude nach 10 Jahren in solch einem Zustand sein könne. Es müsse geprüft werden, ob es sich hier um Mängel am Bau handle oder ob der Architekt damals falsch geplant habe. Er fragt, ob die Mitarbeiter des Jugendhauses die Schäden am Gebäude zeitnah bei Immobilien Bremen gemeldet hätten? Er betont, es müsse sichergestellt werden, dass das Gebäude nach der Sanierung nicht nach kurzer Zeit wieder renovierungsbedürftig sei.

Herr Gülke teilt mit, seine Fraktion setze sich für den Erhalt des Jugendhauses ein und unterstütze deshalb den Antrag.

Herr Steglich betont, seine Fraktion unterstütze den Antrag ebenfalls. Er habe allerdings eine inhaltliche Änderung zu Punkt 3. Demnach müsse ein höherer Betrag von mindestens 10 Prozent für die offene Jugendarbeit ausgewiesen werden, damit zumindest der Status Quo beibehalten wird. Der Änderungsantrag zu Absatz 3, Punkt 2 laute wie folgt:

Ersetze: „Im Doppelhaushalt für 2016/2017 sind auskömmliche Mittel zur Umsetzung des neuen Rahmenkonzeptes der offenen Jugendarbeit zur Verfügung zu stellen.“
durch: „Der Beirat fordert die Senatorin für Soziales, Jugend, Frauen, Integration und Sport auf, die Fördermittel des Jugendhauses Horn-Lehe für das Rahmenkonzept offene Jugendarbeit im Doppelhaushalt 2016/2017 bedarfsgerecht auszuweisen, mindestens aber um 10 Prozent zu erhöhen.“

Herr Drechsel teilt mit, seine Fraktion werde den Antrag unterstützen. Er schlägt vor, den Antrag dahingehend zu ergänzen, dass vakante Stellen gleich wiederbesetzt werden sollen.

Herr Eichner beklagt, dass die Mittel für die Jugendarbeit seit Jahren gekürzt werden. Deshalb habe er im Controlling-Ausschuss auch nicht zugestimmt, als es um eine 10-prozentige Kürzung ging.

Herr Spöttel von Alten Eichen ergänzt die Ausführungen. Eine Kollegin aus dem Jugendhaus habe sich erfolgreich auf eine andere Stelle beim Träger Alten Eichen beworben. Er stellt aber in Aussicht, dass die Stelle im Jugendhaus aber in den nächsten Tagen wiederbesetzt werden soll. Dann seien wieder 3 Mitarbeiter im Jugendhaus tätig. Allerdings handele es sich nicht um volle Stellen. Zusätzliches Personal sei aber sehr wichtig, da es viele neue Nutzer/Jugendliche des Jugendhauses gebe. Darüber hinaus sei man auch auf Spenden angewiesen. Er fährt fort, dass Immobilien Bremen die Mängel im Jugendhaus aufgenommen habe und diese beheben wolle. Der Fußboden müsse in der Turnhalle müsse beispielsweise erneuert werden, da er falsch verlegt wurde, Wasser gezogen habe und nun wellig sei. Es mussten auch schon Räume geschlossen werden, da sie nicht mehr nutzbar waren. Die Wartungskosten für den Fahrstuhl und für die Lüftungsanlage seien sehr teuer.

Herr Gülke teilt mit, er tue sich sehr schwer mit dem Ergänzungsantrag, da eine Forderung von 10 Prozent vom zuständigen Ressort als Obergrenze betrachtet werden könnte.

Herr Steglich entgegnet, eine Formulierung von "mindestens 10 Prozent" lasse alles offen.

Frau Hanke übernimmt den Änderungsantrag der LINKEN, so dass über den Antrag mit der Änderung abgestimmt werden kann.

1. Sanierung des Jugendhauses

Das Finanzressort wird aufgefordert, vor Abschluss der Beratungen zum Doppelhaushalt 2016/2017 gemeinsam mit Immobilien Bremen eine Begehung im Jugendhaus Horn-Lehe durchzuführen.

Dabei ist ein Protokoll über alle baulichen Mängel wie beispielsweise kaputte Fenster, Wasserschäden, Schimmelbildung, aufsteigende Nässe im Gebäude, defekte Rollos, Lüftungsanlagen und Regenrinnen zu erstellen.

Das Mängelprotokoll soll dem Beirat zusammen mit einem Zeit- als auch Finanzierungsplan für eine umfangreiche Sanierung des Gebäudes bis Mai 2016 zur Verfügung gestellt werden.

Die für die Sanierung erforderlichen Kosten sind im Doppelhaushalt 2016/2017 zweckgebunden auszuweisen.

Des Weiteren erwartet der Beirat einen Bericht über eine für die Zukunft tragfähige Vereinbarung mit dem Trägerkonsortium des Jugendhauses über Instandhaltungen als auch Sanierungen.

2. Personalaufstockung vor dem Hintergrund eines deutlich erhöhten Betreuungsaufwandes für jugendliche Flüchtlinge

Der Beirat bekräftigt aufgrund der unverändert prekären Situation und den zusätzlichen Verlust einer pädagogischen Mitarbeiterin zum 31.01.2016 seinen Beschluss vom Fachausschuss Soziales, Kultur und Sport aus der Sitzung vom 04.11.2015:

„Der Fachausschuss fordert die Senatorin für Soziales, Jugend, Frauen, Integration und Sport auf, das Jugendhaus Horn-Lehe zusätzlich zu den bestehenden drei pädagogischen Teilzeitstellen verlässlich und nachhaltig mit mindestens zwei vollen und einer halben pädagogischen Fachkraftstelle auszustatten.

Darüber hinaus fordert der Fachausschuss die Senatorin für Soziales, Jugend, Frauen, Integration und Sport auf, im Jugendhaus Horn-Lehe mindestens eine Vollzeitstelle für eine(n) Sprach- und Kulturvermittler*in zu schaffen.“

Der Beirat erwartet, dass eine Entscheidung nicht mit Blick auf die noch andauernden Haushaltsberatungen verzögert wird und diesem Umstand unverzüglich zur Sicherung des derzeitigen Angebotes im Jugendhaus und der bestehenden Öffnungszeiten bei gleichzeitig gestiegenen Anforderungen im Stadtteil ein Ende bereitet wird.

3. Auskömmliche finanzielle und personelle Ausstattung des Jugendhauses Horn-Lehe im Rahmenkonzept der offenen Jugendarbeit festlegen

Der Beirat fordert den Haushaltsgesetzgeber sowie den Senat auf, die sozialräumliche Infrastruktur im Bereich der Jugendhäuser keiner weiteren Realkürzung mittels Budgetdeckelung zu unterziehen.

Der Beirat fordert die Senatorin für Soziales, Jugend, Frauen, Integration und Sport auf, die Fördermittel des Jugendhauses Horn-Lehe für das Rahmenkonzept offene Jugendarbeit im Doppelhaushalt 2016/2017 bedarfsgerecht auszuweisen, mindestens aber um 10 Prozent zu erhöhen.

Das Jugendhaus Horn-Lehe ist auskömmlich und langfristig zu fördern, damit der einzige Anlaufpunkt im Stadtteil – für die hier lebenden, neu hinzuziehenden und die derzeit etwas mehr als 400 in Notunterkünften untergebrachten geflüchteten Kinder und Jugendliche – mindestens das bestehende Angebot aufrechterhalten und mittelfristig deutlich längere Öffnungszeiten ermöglichen kann.

Der Beirat erwartet eine verlässliche Perspektivenplanung für das Jugendhaus für die kommenden 10 Jahre.

Beschluss: Die Beiratsmitglieder stimmen dem so geänderten Antrag einstimmig zu.

5.2. SPD – Mehr sozialen Wohnraum schaffen

Frau Bäuerlein erklärt den Antrag der SPD und betont, um die Stadtteile mehr zu vermischen, müsste in Horn-Lehe mehr sozialer Wohnraum geschaffen werden. Auf einer Einwohnerversammlung zur Änderung des Bebauungsplans 2385 (im Bereich der Lilienthaler Heerstraße/Kopernikusstraße) wurde von Anwohnern sogar 100 Prozent sozialer Wohnungsbau gefordert.

Herr Gülke teilt mit, es könnte schwierig werden, einen Investor zu finden, der in dieser Form baut. Er halte die Vorgabe von 25 Prozent bei Neubauten von Sozialwohnungen für richtig und ausreichend.

Herr Steglich erinnert daran, dass der Senat 40.000 neue Sozialwohnungen bauen muss.

Frau Hanke beklagt, dass die Gewoba keine neuen Wohnungen in Horn-Lehe baue. Früher hatte die Gewoba sehr viele Wohnungen im Stadtteil, diese wurden allerdings alle verkauft. In den letzten Jahren haben viele Bauträger in Horn-Lehe Wohnungen errichtet, Sozialwohnungen waren aber nicht darunter.

Herr Steglich betont, die Gewoba sei als städtisches Bauunternehmen in der Pflicht, Sozialwohnungen zu errichten.

Herr Quaß hält die soziale Durchmischung in Horn-Lehe für gut, besonders im Kopernikusquartier. Deshalb habe der Beirat in den letzten Jahren mehrfach Förderbedarfe für dieses Quartier und das Jugendhaus angefordert. Auf der Grünfläche an der Lilienthaler Heerstraße/Ecke Kopernikusstraße würden lediglich 28 Wohnungen entstehen.

Herr Eichner entgegnet, im Antrag der SPD stehe, dass möglichst viel sozialer Wohnraum geschaffen werden soll.

Herr Mazur schlägt vor, den Antrag mit der vorgesehenen Formulierung zu übernehmen. Darin wird der Neubau von Sozialwohnungen auf städtische Grundstücke begrenzt.

Herr Drechsel betont, eine soziale Durchmischung sei gewollt. Er schlägt vor, etwas Schärfe aus dem Antrag herauszunehmen und im letzten Satz das Wort "deutlich" aus dem Antrag zu streichen und die Formulierung "bis zu 100 Prozent" aufzunehmen.

Die SPD äußert keine Bedenken gegen die Änderung des Antrags und übernimmt die Vorschläge.

Der Beirat Horn-Lehe unterstützt die Bemühungen der Stadt Bremen die Stadtteile stärker zu durchmischen und mehr sozialen Wohnraum zu schaffen. Der Stadtteil Horn-Lehe möchte mit positivem Beispiel vorangehen und seinen Beitrag dazu leisten.

Aus diesem Grund fordert der Beirat den Senator für Umwelt, Bau und Verkehr auf, bei der Bebauung der „Lilienthaler Heerstraße 171“ möglichst viel sozialen Wohnraum zu schaffen. Bei der Ausschreibung ist ein Anteil an sozialen Wohnraum zu berücksichtigen, der über dem gesetzlich Vorgaben liegt.

Für den Stadtteil wäre es wünschenswert, wenn bei der Bebauung der städtischen Grundstücke bis zu 100 Prozent sozialer Wohnraum geschaffen werden könnte.

Beschluss: Der so geänderte Antrag wird mehrheitlich mit 9 Ja-Stimmen und 6 Nein-Stimmen angenommen.

5.3. CDU – Sparkasse Bremen

Herr Gülke erklärt den Antrag. Danach soll die Sparkasse Bremen aufgefordert werden, mitzuteilen, welche Änderungen auf das Filialnetz der Sparkasse in Horn-Lehe zukommen.

Aus der Presse hat der Beirat erfahren, dass die Sparkasse Bremen im Rahmen von Restrukturierungsmaßnahmen umfangreiche Änderungen in Ihrem Filialnetz im Stadtgebiet vornehmen will. Hierbei soll es zu einzelnen Schließungen von Geschäftsstellen sowie zu einem Umbau einiger Filialen zu "Automatenfilialen" kommen. Innerhalb der Bevölkerung stoßen diese Pläne und die bisher unkonkrete Situation zur Zukunft der "eigenen" Filiale mit festem Ansprechpartner auf Verunsicherung.

Der Beirat Horn-Lehe fordert die Sparkasse in Bremen auf, mögliche Veränderungen einschließlich der damit verbundenen Folgen für die Privatkunden bezogen auf die Standorte im Stadtteil Horn-Lehe zeitnah öffentlich bekanntzugeben und auch zukünftig für ein gutes sowie gut erreichbares Serviceangebot insbesondere für ältere Menschen zu sorgen.

Beschluss: Der Antrag wird einstimmig angenommen.

5.4. Interfraktioneller Antrag – Notwendige Aufstockung der Streetwork von VAJA im Bremer Osten

Frau Köstner führt aus, dass die Quartiersmanager aus Tenever, Blockdiek und Schweizer Viertel an die Ortsamtsleitungen im Bremer Osten herangetreten seien und um Unterstützung für Beiratsbeschlüsse zur Straßensozialarbeit mit Jugendlichen im Bremer Osten geworben haben.

Demnach werde Straßensozialarbeit für Jugendliche in Bremen für ganze „Bezirke“ aus den Hilfen zur Erziehung finanziert. Der Bremer Osten komme dabei sehr schlecht weg, andere Bezirke bestehen aus 4 Stadtteilen, bei uns sind es 7, bei gleicher Finanzausstattung. Die Landesjugendamtsleitung Frau Frank und die Finanzbeauftragte für diesen Bereich, Frau Kulenkampf, unterstützen eine Aufstockung dieser Arbeit im Osten inhaltlich und haben eine bessere Finanzausstattung zu den Haushaltsberatungen angemeldet. Jetzt sei der politische Druck vor Ort erforderlich, damit das Anliegen auch durchzusetzen ist.

Seit 20 Jahren wird die Straßensozialarbeit für Jugendliche durch das Regionalteam Ost (kurz ROst) von VAJA – dem Verein für Akzeptierende Jugendarbeit e.V. im Bremer Osten angeboten. Zurzeit sind 2,2 Stellen für Hauptamtliche sowie ein paar Honorarstunden für den gesamten Bremer Osten mit sieben Stadtteilen vorhanden. Zum Vergleich: In Süd und West sind es jeweils nur vier Stadtteile, die mit dem gleichen Mittelansatz zu versorgen sind. Die Probleme sind in den letzten Jahren stark gewachsen, bei gleichbleibenden Mitteln musste aufgrund von Kostensteigerungen die Präsenz vor Ort aber zurückgefahren werden.

Der Beirat Horn-Lehe fordert die Senatorin für Soziales, Jugend, Frauen, Integration und Sport auf, eine Aufstockung des ROst-Teams um eine Vollzeit-Stelle bzw. die Refinanzierung dieser Stelle aus dem Titel für Hilfen zur Erziehung (sogenannter Cliquen-Topf) zu ermöglichen.

Beschluss: Der Antrag wird einstimmig angenommen.

TOP 6: Flüchtlingsunterkünfte im Stadtteil

Frau Dr. Rose teilt mit, sie sei heute auch als Vertreterin von Frau Dr. Kodré gekommen, da die Kollegin gestern an einer Einwohnerversammlung zum Thema Flüchtlinge in Vegesack teilgenommen habe.

Frau Dr. Rose berichtet, dass es zwei Mal pro Woche einen Lagebericht gebe. Anhand von verschiedenem Zahlenmaterial zeigt sie, dass bundesweit täglich etwa 2.000 Menschen nach Deutschland einreisen. Zurzeit sei der Zustrom wegen des Winters und der Gesamtlage auf der Balkanroute leicht rückläufig. Ein Anstieg würde für die kommenden Monate prognostiziert. Mit aktuellem Tagesdatum verfüge Bremen über 5.170 Notunterkünfte für Erwachsene, davon sind 4.591 Plätze belegt.

Bei unbegleiteten minderjährigen Ausländern weise Bremen eine Ist-Zahl (Stand: 17.02.2016) von 2.545 auf. Das Soll von 659 werde weit überschritten, so dass in nächster Zukunft Minderjährige nicht in Bremen bleiben, sondern in andere Bundesländer umverteilt werden.

Das Flüchtlingszelt am Biologischen Garten solle noch bis Mai erhalten bleiben. Dies beeinträchtige aber nicht den Bau der Holzmodulbauten. Die Zeltunterkünfte in der Otto-Hahn-Allee werden noch bis über den Sommer hinaus benötigt.

Auf Nachfrage von Herrn Drechsel erklärt Frau Dr. Rose, die Statistiken seien in Teilen öffentlich zugänglich.

Auf Nachfrage von Frau Dr. Eckardt teilt Frau Dr. Rose mit, die Mehrzahl der Flüchtlinge komme aus Syrien und aus Afghanistan. 5 Prozent davon seien Frauen, 95 Prozent Männer. Bezüglich der unbegleiteten jugendlichen Flüchtlinge berichtet Frau Dr. Rose, dass zum 1. November 2015 das Gesetz zur Umverteilung in Kraft getreten sei. Danach kommen die Jugendlichen in vorläufige Inobhutnahme, werden erkennungsdienstlich behandelt, untersucht und das Alter wird festgestellt. Aus gesundheitlichen Gründen könnte von einer Umverteilung abgesehen werden, ebenso wenn das Kindeswohl in Gefahr sei. Im System werden die Jugendlichen als unbegleitet geführt, bis sie mit ihrer Familie zusammengeführt würden oder bis sie die Volljährigkeit erreicht hätten. Die Umverteilung der Jugendlichen entlaste Bremen ungemein, da es noch einen sehr hohen "Altbestand" aus der Zeit vor November 2015 gebe. Deshalb wurde Bremen als Abgabeland eingestuft.

Herr Quaß fragt nach, ob es richtig sei, dass viele unbegleitete Jugendliche in Bremen lebten, aber Niedersachsen dafür finanziell aufkomme?

Frau Dr. Rose entgegnet, bis 2017 komme Niedersachsen für die Kosten jugendlicher Flüchtlinge auf, die aber aus der Zeit vor November 2015 in Bremen lebten.

Auf Nachfrage von Herrn Koppel teilt Frau Dr. Rose mit, seit der Gesetzesänderung werden die meisten in Bremen ankommenden Jugendlichen umverteilt. Die Zahl der unbegleiteten Jugendlichen sei also rückläufig.

Frau Dr. Eckardt fragt nach, wie die Überprüfung der Jugendlichen durchgeführt werde, um zweifelsfrei festzustellen, ob sie minderjährig seien. Frau Dr. Rose erklärt, diese medizinische Untersuchung werde auf nur Wunsch der Jugendlichen durchgeführt.

Auf Nachfrage von Herrn Leidreiter teilt Frau Dr. Rose mit, die meisten jugendlichen Flüchtlinge seien 15 Jahre alt. Eine genaue Statistik liege ihr hierüber nicht vor. Sie betont, es werde in Deutschland die nationale Volljährigkeit der Herkunftsländer anerkannt. Dies bedeute, dass in einigen Herkunftsländern die Volljährigkeit erst mit dem 21. Lebensjahr beginne.

Einrichtung	Ansprechperson	Anzahl der Menschen	Stand Registrierungen / geklärter Aufenthaltsstatus	Anzahl der Menschen in Vorkursen	Stand der Wohnraumsuche
Zelt Otto-Hahn-Allee (Verlängerung über Sommer 2016 hinaus)	Soheila Dehmandi (ASB)	etwa 400	10 % Familien 50 % Syrer 20 anerkannte Asylbewerber alle registriert		großes Problem wegen Mangel an bezahlbarem Wohnraum
Zelt Am Biologischen Garten (Verlängerung bis Mai 2016)	Gisela Böhme und Franziska Görlich (AWO)	Schriftliche Stellungnahme vom 18.02.2016			
Modulbauten Am Biologischen Garten	Sabine Kämpfer (Wolkenkratzer)	Datum ungewiss			
Turnhalle Curiestraße	Ulrike Hebeler-Koch (DRK) Hr. Renken, Bernd Assmann	heute geschlossen – bis dahin 85 umA			
Turnhalle Grazer Straße	Farid Babai (ASB) Mustafa Gulam	80 umA (16- und 17-Jährige, teilw. 15-Jährige und wenige 18-Jährige)		keiner habe einen Schulplatz, Sprachangebote vor Ort	
Bunte Eiche	Horst Gräfe (Alten Eichen)	40 umA (16- und 17-Jährige, ein 15-Jähriger und 8 18-Jährige)	großer Teil gemeldet 3 Anträge auf Duldung 1 mit Casemanager und Vormund	3 in Vorkursen 6 weitere ab 01.03.2016	
Horner Eiche	Ali Taha (Lothar Kannenberg Akademie)	104 umA (davon 17 aus der Curiestraße)	alle registriert und erkennungsdienstlich behandelt	80 in Vorkursen	
ION Berckstraße	Friedhelm Stock (Alten Eichen)	40 umA (16- und 17-Jährige, ein 15-Jähriger und 2 18-Jährige)	38 erkennungsdienstlich behandelt 22 Meldebestätigung 17 geduldet 12 Duldung beantragt 2 Asylverfahren 2 anerkannte Asylbewerber 1 Aufenthaltsgestattung	29 in Vorkursen einer in Vorkurs + Regelklasse einer in Regelklasse 9 unbeschult	kaum vorhanden

Herr Feldmann teilt mit, seitens der Polizei gebe es keine erkennbare Zunahme der Kriminalität im Stadtteil Horn bzw. im Umfeld von Flüchtlingsunterkünften. Es gab Einzelfälle, was aber bereits im Beirat diskutiert wurde. Sein Revier pflege einen guten Kontakt mit den Unterkünften. Die Bewohner der festen Unterkünfte seien alle polizeilich gemeldet. Eine diesbezügliche Meldepflichtung gebe es für die Zeltunterkünfte nicht, da es nur Notunterkünfte seien.

Er berichtet weiter, in Bremen gebe es viele Extrem auffällige, in Horn-Lehe hingegen nicht. In den Flüchtlingsunterkünften komme es wegen der Enge schon mal zu Streitigkeiten, dies sei aber auch in Mietshäusern nicht ungewöhnlich.

Frau Dr. Rose ergänzt, zurzeit werde zusammen mit der senatorischen Innenbehörde überlegt, ein vereinfachtes Meldesystem für die erwachsenen Flüchtlinge zu praktizieren.

Herr Quaß beklagt, man könne täglich in der Zeitung von 50 bis 60 Intensivtätern in Bremen lesen. Er fragt nach, was mit diesen Intensivtätern geschehe, ob diese in besonderer Weise betreut werden?

Frau Dr. Rose teilt mit, es werden zum Beispiel Hausverbote ausgesprochen. Außerdem wird geprüft, ob eine andere Einrichtung für diese Jugendlichen besser wäre. Auch die geschlossene Einrichtung in Rezum komme für Intensivstraftäter in Frage.

Auf Nachfrage von Frau Bäuerlein teilt Frau Dr. Rose mit, die Kinder der Unterkunft aus der Otto-Hahn-Allee gingen noch nicht zur Schule oder in einen Kindergarten, da dies nur eine Notunterkunft sei.

Herr Mazur fragt nach, wann die Sporthalle in der Grazer Straße wieder für den Sportbetrieb freigegeben werde. Außerdem möchte er wissen, wie die Zeitperspektive der Unterkunft in der Berckstraße sei.

Frau Dr. Rose antwortet, die Unterkunft in der Berckstraße werde bis zum 30.06.2016 genutzt. Danach sollen die Container an den Vermieter zurückgegeben werden. Wohin die jetzt dort untergebrachten Jugendlichen dann kommen, werde noch geprüft.

Bezüglich der Nutzung von Sporthallen zur Unterbringung von Flüchtlingen teilt sie mit, dass in Bremen jetzt noch 4 Sporthallen belegt seien. Aufgrund eines Rankings solle als nächstes die Sporthalle in der Lissaer Straße geräumt werden. Die Grazer Straße stünde dann noch gemeinsam mit den Hallen Alwin-Lonke-Straße und Stadtwerder auf der Liste – eine weitere Reihenfolge für die Räumung könne nicht genannt werden. Die Turnhalle an der Grazer Straße werde seit Oktober 2015 als Notunterkunft genutzt. Die dort lebenden Jugendlichen erhalten vor Ort Sprachkursangebote.

In der Sozialbehörde werde jetzt schwerpunktmäßig an der Umverteilung der unbegleiteten Jugendlichen gearbeitet, da hier Fristen eingehalten werden müssen.

Frau Hanke beklagt, der Beirat habe keine Informationen davon erhalten, dass die Zeltunterkünfte in der Otto-Hahn-Allee noch über den Sommer 2016 genutzt werden sollen. Es habe vor kurzem in Horn-Lehe ein runder Tisch stattgefunden, bei dem sich viele engagierte Bürgerinnen und Bürger eingebracht hätten. Einige wollten sich insbesondere bei den Jugendlichen in der Curierstraße engagieren. Nun sei diese Einrichtung kurzfristig geschlossen worden, ohne dass der Beirat vorher informiert wurde.

Sie kritisiert außerdem, dass die Gesetze für die minderjährigen Jugendlichen nicht eingehalten werden. So gebe es z.B. eine Schulpflicht. Außerdem habe sie schon viele Minderjährige vor den Einrichtungen rauchen sehen, obwohl das Rauchen in Deutschland erst ab 18 Jahre erlaubt sei. Frau Dr. Rose entgegnet, das Argument bezüglich der Schulpflicht sei richtig, allerdings könnten alle Neuankömmlinge nicht gleich beschult werden, da zunächst einmal die deutsche Sprache gelernt werden müsste. Es gebe junge Flüchtlinge, die eine gute Schulbildung hätten, andere hätten keine bzw. wenig Schulbildung. Für die Beschulung dieser Jugendlichen fehlten Lehrer, Räumlichkeiten usw.

Frau Dr. Eckardt beklagt, dass Intensivtäter wie Drogendealer aus Nordafrika die Sicherheit in Bremen gefährdeten. Sie erwarte, dass das Recht angewendet werde.

Frau Dr. Rose antwortet, die Jugendhilfe habe keine Rechtsgrundlage, jugendliche Intensivtäter einzusperren. Hierzu bedarf es einer richterlichen Entscheidung des Jugendgerichts.

Frau Hanke teilt mit, der Beirat lehne Zeltunterkünfte ab. Die Container aus der Berckstraße wären auf jeden Fall eine bessere Alternative für die Unterbringung von Flüchtlingen. Da die Container in der Berckstraße nach Angaben von Frau Dr. Rose nur gemietet seien und zurückgegeben würden, ziehe sie den Antrag der SPD "Wohncontainer der Berckstraße nach Räumung an einem anderen Standort im Stadtteil aufstellen" zurück.

Zu TOP 7: Vorstellung des neuen Geschäftsführers für den Campingplatz am Stadtwaldsee

Herr Emde stellt sich als neuen Geschäftsführer des Campingplatzes am Stadtwaldsee vor und verteilt Flyer. Er berichtet, dass auf dem bisherigen Campingplatz in den letzten 10 Jahren nicht viel geschehen sei. Er werde bis zum Sommer 6 Leute einstellen, die sanitären Anlagen erneuern oder reparieren und einen neuen Kiosk errichten. Er verweist auf die Internetseite des Campingplatzes www.hansecamping.de.

Zu TOP 8: Mitteilungen des Beiratssprechers

Herr Quaß berichtet von der Beirätekonzferenz. Das Liniennetz für den öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV) soll neu ausgeschrieben werden. Es besteht zwar kein Zustimmungsrecht der Beiräte, vom Senator für Umwelt, Bau und Verkehr würde aber im Rahmen von Regionalkonferenzen ab 09.05.2016 bis zu den Sommerferien eine Beteiligung stattfinden.

Zu TOP 9: Mitteilungen des Ortsamtes

Frau Köstner verliert verschiedene Termine:

- 24.02.2016 Fachausschuss Bildung und Kinder im Ortsamt Horn-Lehe, ab 18.30 Uhr
- 02.03.2016 Einwohnerversammlung zum öffentlichen Grundstück Am Brahmkamp in der Bremer Heimstiftung, Brucknerstraße 15, Restaurant, ab 19 Uhr
- 03.03.2016 Fachausschuss Bildung und Kinder im Ortsamt Horn-Lehe, ab 18.00 Uhr
- 10.03.2016 Nächste Sitzung des Beirates Horn-Lehe, Gemeindesaal der Horner Kirche
- 07.04.2016 Frühjahrsputz im Garten der Menschenrechte, Treffpunkt vor der Botanika, 16 bis 18 Uhr

- Überschwemmungsgebietsverordnung Wümme – Auslegung des Verordnungsentwurfs und der dazugehörigen Karten im Ortsamt Horn-Lehe bis zum 24. Februar 2016
- Reparaturarbeiten nach Wasserrohrbruch – Vollsperrung in der Berckstraße vom 10. bis 20. Februar 2016
- Vollsperrung Jan Reiners Wanderweg 23. bis 27. Februar 2016 – Baumfällungen zur Herstellung der Verkehrssicherheit

Zu TOP 10: Verschiedenes

Hierzu gibt es keine Wortmeldungen.

Inga Köstner
- Vorsitzende -

Stefan Quaß
- Beiratssprecher -

Maren Gagelmann
- Protokollführerin -